Vossische Zeitung
1./VII. 1915

Der Städtetag als Geldvermittler.

Die Geldvermittlung des Deutschen Städtetages im Geschäftsjahr 1914/15 blieb infolge des Krieges hinter dem Umfang des Vorjahres zurück. Während im vorigen Jahre insgesamt 76 325 000 M. angebotenes Geld untergebracht wurden, belief sich die im letzten Jahre vermittelte Geldsumme nur auf 53 490 000 M. und zwar gingen für kurzfristiges Geld Nachfragen über 30 575 000 M. ein, von denen 4 900 000 M. gedeckt wurden. Die Angebote beliefen sich auf 75 560 000 M., von denen 46 470 000 M. untergebracht wurden. Die Sparkassen waren mit 35 Nachfragen über 3 650 000 M. und 34 Angeboten über 16 350 000 M. beteiligt. Die hohe Zahl der Nachfragen bei den Sparkassen — im Vorjahre nur 2 — die fast ausnahmslos in den ersten Tagen des August einliefen, erklärt sich aus den zu Beginn des Krieges erfolgten plötzlichen Abhebungen von Spareinlagen. Für langfristige Darlehen gingen 15 Nachfragen im Gesamtbetrage von 16 129 000 M. ein, die in zwei Fällen mit zusammen 2 120 000 M. zu einem Abschluß führten.

Von der während des Geschäftsjahres 1914/15 vermittelten Geldsumme von 53 490 000 M. entfallen allein 44 000 000 M. auf die Zeit vor Ausbruch des Krieges. Immerhin ist das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 1914/15 als zufriedenstellend zu bezeichnen.

Infolge Schließung der Börse war es einer großen Anzahl von Gemeindeverwaltungen erschwert, die zur Tilgung ihrer Inhaberpapieranleihen erforderlichen Stücke freihändig zu erwerben. Es wurde deshalb bei den Mitgliedern des Deutschen Städtetages und bei den größeren, dem Deutschen Sparkassenverband angehörigen Kreissparkassen eine Rundfrage nach dem Besitz an fremden Kommunalanleihen veranstaltet. Das Ergebnis dieser Rundfrage wird den Gemeindeverwaltungen in vielen Fällen wertvolle Dienste leisten.